



„ZEIT FÜR GRAZ“

Bilanz des Beirates für BürgerInnenbeteiligung
Oktober 2011





Die Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ ist das bisher umfangreichste BürgerInnenbeteiligungsprojekt der Stadt Graz. Circa 1.300 Grazerinnen und Grazer haben dabei ihre Ideen eingebracht.



ist eine Gruppe von BürgerInnen, die sich seit dem Ende der Planungswerkstatt für die Umsetzung der „Zeit für Graz“-Ergebnisse mit großem Engagement einsetzt.



Der Beirat für BürgerInnenbeteiligung wurde 2008/09 ins Leben gerufen, um den Umsetzungsprozess der Ergebnisse von „Zeit für Graz“ zu begleiten und an der Entwicklung der BürgerInnenbeteiligung mitzuwirken.

Inhalt

Einleitung	Seite 6
Chronologie	Seite 8
Mitwirkende	Seite 9
Zwischenbilanz Übersicht	Seite 10
Erfahrungen aus „Zeit für Graz“	Seite 12
Ausgewählte Beispiele	Seite 13



Liebe Grazerinnen und Grazer!

Rund 304.000 Menschen aus 152 Nationen leben mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Graz. Auf Grund dieser Vielfalt ist es wichtig, Möglichkeiten zu schaffen, um die Bewohnerinnen und Bewohner in Entwicklungen und Entscheidungen der Stadt bestmöglich zu involvieren.



Sie halten gerade eine Bilanz des Beirates für BürgerInnenbeteiligung in Händen. Bilanz kommt aus dem Italienischen von „bilancia“, was auf Deutsch die Waage, genauer Doppelwaage, bedeutet. Hat also der ehrenamtliche Einsatz so vieler BürgerInnen in den vergangenen fünf Jahren in den Planungswerkstätten „Zeit für Graz“, „MEHR Zeit für Graz“ und „BürgerInnenbeirat“ genug Angreif- und Herzeigbares gebracht?

An dieser Stelle ein herzliches Danke an alle, die sich viel Zeit für unsere Stadt nehmen. Es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen bereit sind, Zeit zu spenden, wenn es um die Stadt und ihre Entwicklung geht. Die Mitglieder des „BürgerInnenbeirates“ tun das in hohem Maß.

Ein Katalog von Ideen liegt jetzt auf der einen Waagschale. Leider bringt – durch die finanziellen Spielräume in Zeiten wie diesen – die Umsetzung auf der zweiten Waagschale nicht das gleiche Gewicht zusammen. Dieses Ungleichgewicht trübt sicher bei dem einen oder der anderen die Freude. Insgesamt haben wir aber gemeinsam Beachtliches erreicht. Von der Erweiterung des Mountainbike-Streckennetzes bis zur Markierung von Radwegen an gefährlichen Stellen, von der Nachrüstung der Busse auf Biodiesel und Gas (seit neuestem sogar Hybrid), einem neuen Jugendzentrum für Mädchen bis hin zur Welcome-Box für Neo-Grazer sind viele Ideen aus den Werkstätten realisiert worden oder auf einem guten Weg.

Eine Stadtverwaltung lebt von ihren und für ihre BürgerInnen. Diese sind aber auch ein wesentlicher Teil des Verantwortungsnetzwerks innerhalb der Stadt. Dieses Zusammenspiel kann immer noch verbessert werden, aber es funktioniert aus meiner Sicht so gut, dass wir von verschiedenen Seiten zur „Stadt mit höchster Lebensqualität“ gewählt wurden. Auch dies ist sicher ein Grund für das Bevölkerungswachstum der vergangenen Jahre.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und ich wäre ein schlechter Bürgermeister, würde ich mir nicht wünschen, dass diese in positiver Form fortgesetzt wird!

Ihr

Siegfried Nagl



Liebe Grazerinnen und Grazer!

Die Entwicklung des Bürgerbeteiligungsprojektes „Zeit für Graz“ wird in der Chronologie in diesem Bilanzbericht ausführlich beschrieben. Ich erlaube mir, einige wichtige Details aus der Sicht des Beirates zu ergänzen:



Ing. Raimund Berger

Engagierte Bürgerinnen und Bürger...

... haben nach der Veröffentlichung des sogenannten Aktionsprogramms zur Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ durch die Stadt im November 2007 „MEHR Zeit für Graz“ als Arbeitsgemeinschaft gegründet.

Das Ziel ...

... auf lange Sicht war und ist die vermehrte Einbindung der Grazerinnen und Grazer in Bürgerbeteiligungsprozesse. Zuerst jedoch sollte die von vielen BürgerInnen befürchtete Schubladisierung der in der Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ erstellten Handlungsempfehlungen und Leitprojekte verhindert werden. Viele nachhaltige Gespräche wurden mit der damals für Bürgerbeteiligung zuständigen Stadträtin, Frau Mag. Eva-Maria Fluch geführt, welche den entschlossenen Willen der beteiligten Grazerinnen und Grazer für eine Zusammenarbeit erkannt und gefördert hat.

Der Beirat für BürgerInnenbeteiligung ...

... war ursprünglich bereits als Begleitung zur Planungswerkstatt gedacht. Nun wurde er installiert und begann sofort nach der demokratischen Wahl der Mitglieder im Februar 2009 mit der Strukturierung der notwendigen Arbeitsabläufe. Daraus resultieren auch die heute bestehenden Arbeitsgruppen.



Leider standen Politik und Verwaltung der Stadt Graz nach Änderungen in der Ressortverantwortung erst im Herbst 2009 für eine konkrete Zusammenarbeit zur Verfügung.

Ohne Übertreibung ...

... erlaube ich mir als Sprecher des Beirates die Behauptung, dass ohne unsere Hartnäckigkeit bei weitem nicht das heutige Umsetzungspotential erreicht worden wäre. Die Überwindung der Gegensätze zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerwünschen ist schwer zu optimieren.

Ich bedanke mich aufrichtig ...

... bei allen Beiratsmitgliedern, den Arbeitsgruppen und den engagierten Damen und Herren von „MEHR Zeit für Graz“ für Ihr eingebrachtes Fachwissen, Ihre Dynamik und Ausdauer.

Nach Meinung des Beirates ...

... ist es vier Jahre nach Beendigung der Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ hoch an der Zeit, eine Bilanz zu veröffentlichen, in der u.a. der Umsetzungsgrad der Wünsche aus dem gegenständlichen Bürgerbeteiligungsprojekt dargestellt wird.

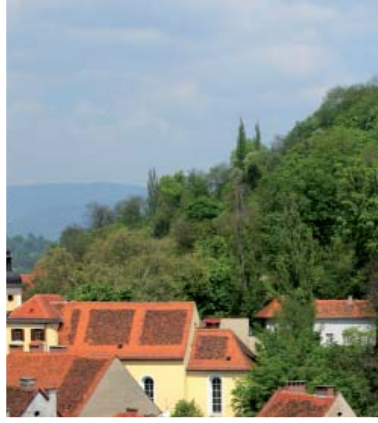
Ich ersuche Sie um eine kritische Stellungnahme zu dieser Bilanz.

Ing. Raimund Berger

Sprecher des Grazer Beirates für BürgerInnenbeteiligung

E-Mail: raimund.berger@aon.at

Graz, im Oktober 2011



„Zeit für Graz“: Vom Beschluss zur Umsetzung

Seit mehr als 30 Jahren engagieren sich zahlreiche BürgerInneninitiativen für die Belange und Bedürfnisse der Grazer Bevölkerung. In BürgerInneninitiativen treten Betroffene an die Verwaltung und Politik heran, um ihre Anliegen kundzutun. BürgerInnenbeteiligung umfasst auch jene Angebote an BürgerInnen, die die Stadt Graz initiiert, sei es im Rahmen von Informationsangeboten, Diskussionsveranstaltungen, Planungsnachmittagen oder in mehrstufigen BürgerInnenbeteiligungsprozessen wie etwa der Planungswerkstatt „Zeit für Graz“.

Planungswerkstatt „Zeit für Graz“

Im Jänner 2006 wurde mit dem Beschluss des Gemeinderates der Stadt Graz der Startschuss für einen öffentlichen Verständigungs- und Einigungsprozess unter dem Titel Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ gegeben. Im Rahmen dieses BürgerInnenbeteiligungsprozesses sollten konkrete, konsensfähige Maßnahmen zur Stärkung der Lebensqualität und der Attraktivität der Stadt als Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Freizeitort formuliert werden. Die Idee und Konzeption der Planungswerkstatt basierte auf der sogenannten „Werkstadt Basel“, einem europaweit anerkannten BürgerInnenbeteiligungsmodell.

Ziele der Planungswerkstatt

Bei dieser Form der Einbindung möglichst breiter Bevölkerungskreise in die Erarbeitung einer Stadt-Vision geht es nicht um das reine Abfragen von Wunschlisten, sondern das Ziel war eine Erarbeitung langfristig gültiger Zielvorstellungen. Angestrebt wurde die Positionierung des Zentralraumes Graz als einen für möglichst viele BürgerInnen attraktiven Platz zum Leben, als reizvolles Zentrum für Wohnen, Arbeit und Freizeit. Mit dem Projekt wurde beabsichtigt, die Identifikation der Einwohnerschaft mit ihrer Stadt zu stärken und eine konstruktive, lösungsorientierte Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen der Bevölkerung, der Verwaltung und der Politik zu fördern. Der Prozess bestand aus folgenden Phasen:

- Vorbereitung und Planung
- Innovationswerkstätten in allen Grazer Stadtbezirken
- Begleitende Workshops mit ausgewählten Zielgruppen (Jugendliche, MigrantInnen, Universität, Wirtschaft)
- 11 thematische Konsenskonferenzen zur Vertiefung auf Stadtebene (TeilnehmerInnen aus den Innovationswerkstätten, den Begleitprozessen, aus BürgerInneninitiativen, Interessensvertretungen, Politik und FachexpertInnen)



- Ergebniszusammenfassung der Leitprojekte und Handlungsempfehlungen im Aktionsprogramm „Zeit für Graz“ von November 2007

Aktionsprogramm „Zeit für Graz“

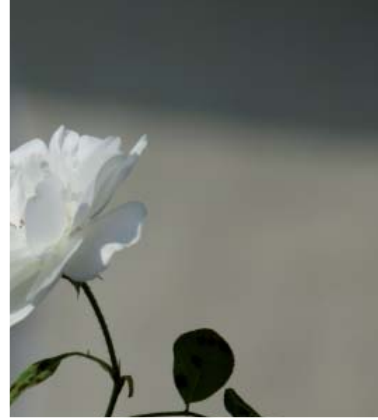
Das Aktionsprogramm enthält über 300 Leitprojekte und Handlungsempfehlungen zu strategischen und operativen Zielsetzungen, die beispielhaft für eine Umsetzung der definierten Ziele gelten. Ein wesentliches Ergebnis der Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ ist der Wunsch nach mehr Transparenz und einer stärkeren Einbindung der BürgerInnen im Rahmen von Planungs- und Entwicklungsprozessen der Stadt Graz. In der Gemeinderatssitzung vom 13. 12. 2007 wurde das Aktionsprogramm „Zeit für Graz“ zustimmend zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsbegleitung der Ergebnisse der Planungswerkstatt

Aus den TeilnehmerInnen der Konsenskonferenzen bildete sich unter dem Namen „MEHR Zeit für Graz“ eine Gruppe von engagierten GrazerInnen, die den gemeinsamen Prozess fortführten und sich mit der Umsetzung der Ergebnisse der Planungswerkstatt befassen.

Als ein zentrales Ergebnis der Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ wurde in enger Abstimmung mit „MEHR Zeit für Graz“ ein Modell eines Beirates für BürgerInnenbeteiligung erarbeitet, dessen Aufgabenstellung neben einer Umsetzungsbegleitung der „Zeit für Graz“-Ergebnisse auch die Befassung mit der Weiterentwicklung der BürgerInnenbeteiligung in Graz sein soll. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Erarbeitung war die Einrichtung des Beirates für BürgerInnenbeteiligung, dessen Konstituierung im Februar 2009 erfolgte.

In zahlreichen Arbeitsgesprächen und Arbeitskreisen (siehe Chronologie auf Seite 8) mit den Mitgliedern des Beirates für BürgerInnenbeteiligung, VertreterInnen der Arbeitsgruppen von „MEHR Zeit für Graz“, den politisch verantwortlichen StadtsenatsreferentInnen und den zuständigen Fachabteilungen wurden alle Konsenthemen des Aktionsprogramms besprochen und bearbeitet. Diese Bearbeitung der „Zeit für Graz“-Ergebnisse war für alle Beteiligten durch einen intensiven, konstruktiven Dialog geprägt. Das bisherige Ergebnis des Dialoges ist die vorliegende Bilanz und die enthaltenen Bewertungen des Beirates für BürgerInnenbeteiligung.



„Zeit für Graz“: 2006 – 2011

2006

Beschluss des Gemeinderates zur Durchführung der Planungswerkstatt „Zeit für Graz“

August 2006 bis November 2007

Auftaktveranstaltung

Innovationswerkstätten

Begleitprozesse für Jugendliche und MigratInnen und BürgerInnenforum

Informationsveranstaltungen für BezirksvorsteherInnen und Ämter

Konsenskonferenzen

Beschluss des Gemeinderates: Aktionsprogramm wird zustimmend zur Kenntnis genommen

Gründung von „MEHR Zeit für Graz“

2008

Bildung von Arbeitsgruppen von „MEHR Zeit für Graz“

Ämterworkshops

Beschluss des Gemeinderates: Die Geschäftsordnung des Beirates für

BürgerInnenbeteiligung wird zustimmend zur Kenntnis genommen

2009

Konstituierung des Beirates für BürgerInnenbeteiligung

Prioritätenreihung der Handlungsempfehlungen und Leitprojekte in den Arbeitsgruppen von „MEHR Zeit für Graz“

1. Beiratssitzung: Festlegung auf Arbeitskreise mit Beirat, Politik und Verwaltung

1. Arbeitskreissitzung

2010

Vier Arbeitskreissitzungen | drei Beiratssitzungen | Bericht über Ergebnisse aus den Arbeitskreisen an die Stadtregierung | Pressekonferenz über Zwischenergebnisse von Beirat und Bürgermeister Nagl | des Weiteren 17 Arbeitsgespräche mit der Verwaltung

2011

Eine Arbeitskreissitzung | zwei Beiratssitzungen | des Weiteren 26 Arbeitsgespräche mit Politik und Verwaltung



Der Beirat für BürgerInnenbeteiligung

bedankt sich ...

... für das Engagement bei der Erarbeitung des Aktionsprogrammes

bei allen Grazer BürgerInnen, die an der Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ mitgewirkt haben

... für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Umsetzungsbegleitung

bei den Arbeitsgruppen von „MEHR Zeit für Graz“

bei Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

bei Frau Bürgermeisterstellvertreterin Lisa Rücker

bei Herrn Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüschi sowie allen anderen

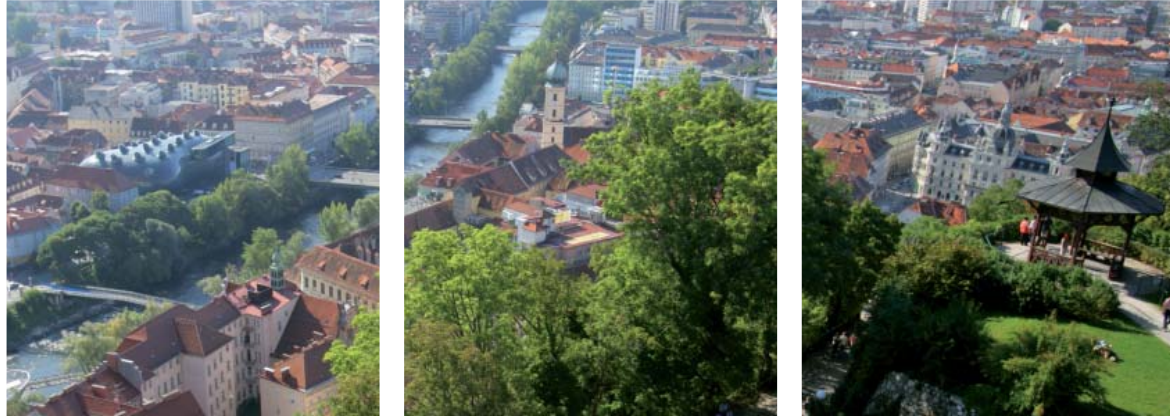
Stadträtinnen und Stadträten und deren MitarbeiterInnen

bei den Mitgliedern des Grazer Gemeinderates

... für die verlässliche und kompetente Unterstützung

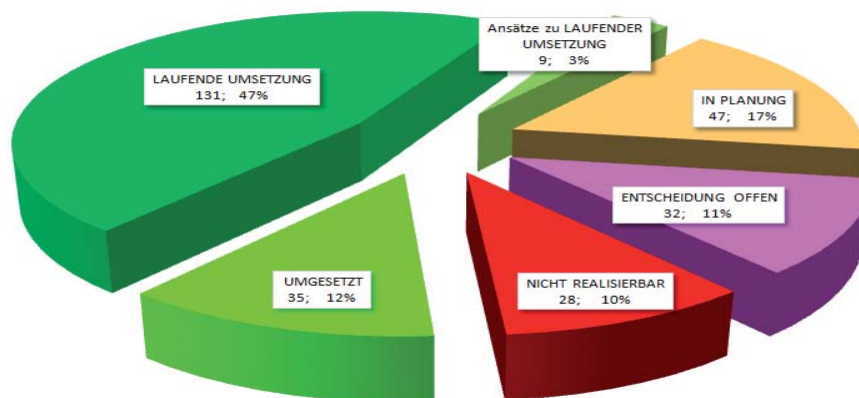
beim Referat für BürgerInnenbeteiligung

... bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Abteilungen, die am Arbeitsprozess mitgewirkt haben.



Welche „Zeit für Graz“-Projekte ...

... wurden umgesetzt, welche sind offen und welche nicht realisierbar? Zu Beginn des Prozesses waren mehr als 300 Projekte ins Aktionsprogramm aufgenommen worden, davon schieden einige aus, da sie entweder nicht konsensfähig waren oder unklare Formulierungen enthielten. Der Beirat hat in Folge dessen 282 Projektthemen bearbeitet und bewertet.



Es tut sich was ...

Konsenskonferenz	Referent/in	Gesamt*	<input checked="" type="checkbox"/> umgesetzt	<input type="checkbox"/> lfd. Umsetzung Ansätze laufend	<input type="checkbox"/> in Planung
Verkehrsberuhigung & Verkehrsinnovation	Elmar Ladstädter	22	1	2 6	3
Pendeln, Parken & Öffentlicher Verkehr	Elmar Ladstädter	28	1	2 17	1
Rad- und FußgängerInnen-stadt Graz	Elmar Ladstädter	26	1	3 14	2
Grünstadt Graz	Franz-Josef Krysl	24	1	0 17	5
Mur-Potentiale	Franz-Josef Krysl	21	1	0 3	10
Nutzungskonflikte & Sicherheit in Parks und auf öffentlichen Plätzen	Margit Schaupp	23	5	0 13	1
Straßen & Plätze zum Leben	Elmar Ladstädter	22	0	0 14	3
Jugend, Sport & Spiel	Margit Schaupp	20	10	0 6	3
Miteinander in Graz	Margit Schaupp	31	6	1 14	5
Wir sind die Stadt	Karin Steffen	38	4	0 11	12
Projekt Direkt	Karin Steffen	27	5	1 16	2
SUMMEN		282	35	9 131	47

*) Alle bearbeitbaren Handlungsempfehlungen und Leitprojekte



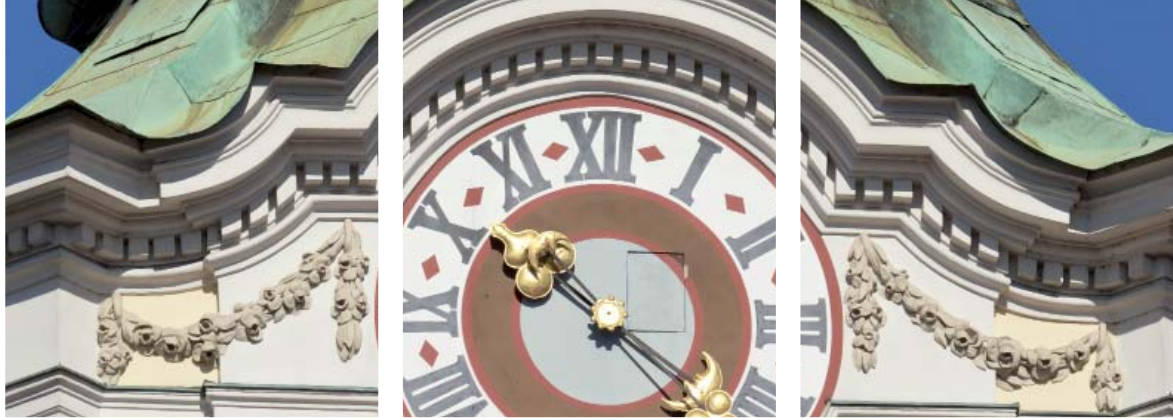
Offene Anliegen ...

Konsenskonferenz	Referent/in	Gesamt*	<input type="checkbox"/> offen
Verkehrsberuhigung & Verkehrsinnovation	Elmar Ladstädter	22	6
Pendeln, Parken & Öffentlicher Verkehr	Elmar Ladstädter	28	5
Rad- und FußgängerInnenstadt Graz	Elmar Ladstädter	26	4
Grünstadt Graz	Franz-Josef Krysl	24	1
Mur-Potentiale	Franz-Josef Krysl	21	6
Nutzungskonflikte & Sicherheit in Parks und auf öffentlichen Plätzen	Margit Schaupp	23	1
Straßen & Plätze zum Leben	Elmar Ladstädter	22	4
Jugend, Sport & Spiel	Margit Schaupp	20	0
Miteinander in Graz	Margit Schaupp	31	0
Wir sind die Stadt	Karin Steffen	38	4
Projekt Direkt	Karin Steffen	27	1
SUMMEN		282	32

Nicht realisierbar, weil ...

Konsenskonferenz	Referent/in	Gesamt*	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Summe
			... rechtlich nicht möglich	... politisch abgelehnt	... zurückgez./ fachl./kein Nutzen	
Verkehrsberuhigung & Verkehrsinnovation	E. Ladstädter	22	0	3	1	4
Pendeln, Parken & Öffentlicher Verkehr	E. Ladstädter	28	0	1	1	2
Rad- und FußgängerInnenstadt Graz	E. Ladstädter	26	0	1	1	2
Grünstadt Graz	F.-J. Krysl	24	0	0	0	0
Mur-Potentiale	F.-J. Krysl	21	0	1	0	1
Nutzungskonflikte & Sicherheit in Parks und auf öffentlichen Plätzen	M. Schaupp	23	1	0	2	3
Straßen & Plätze zum Leben	E. Ladstädter	22	1	0	0	1
Jugend, Sport & Spiel	M. Schaupp	20	0	0	1	1
Miteinander in Graz	M. Schaupp	31	1	2	2	5
Wir sind die Stadt	K. Steffen	38	2	5	0	7
Projekt Direkt	K. Steffen	27	1	0	1	2
SUMMEN		282	6	13	9	28

*) Alle bearbeitbaren Handlungsempfehlungen und Leitprojekte



Erfahrungen aus der Planungswerkstatt „Zeit für Graz“

- Die von der Stadt Graz 2006 eingerichtete Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ sowie der Dialog mit „MEHR Zeit für Graz“ und dem Beirat für BürgerInnenbeteiligung sind als Zeichen des guten Willens der Stadtpolitik zu werten.
- Mit dem Aktionsprogramm 2007 zur Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ wurde der Ball der BürgerInnenbeteiligung geworfen, aber ohne zu planen wer ihn fangen und weiterspielen wird: Keine Umsetzungsplanung für Politik und Verwaltung, keine Schwerpunktsetzung, kein Zeitplan, keine Budgetierung.
- „MEHR Zeit für Graz“ und der Beirat für BürgerInnenbeteiligung haben den Ball gefangen und aus Eigeninitiative die bisherigen wesentlichen Spielzüge eingeleitet. Dadurch ist der Ball überhaupt noch im Spiel.
- Der Beirat für BürgerInnenbeteiligung sieht Engpässe bei Planungskapazitäten, aber auch teilweise fehlende Entscheidungskraft der politischen Referenten.
- Die der Stadt Graz zukommende Hauptverantwortung für „Zeit für Graz“ wurde von ihr bis heute noch nicht übernommen.

Der Beirat hebt die gute Zusammenarbeit mit dem Referat für BürgerInnenbeteiligung hervor und nimmt auch den guten Willen und das Bemühen einzelner Personen in der Stadtregierung, politischen Büros, Gemeinderat und Verwaltung wahr.

Dennoch fehlen für ein Gelingen von BürgerInnenbeteiligung Struktur und Kultur.

BürgerInnenbeteiligung braucht:

- zeitgerechte und aufrichtige Information
- partnerschaftliche Zusammenarbeit statt Zugeständnisse
- Vertrauen auf mehr Qualität durch Miteinander statt Angst vor engagierten BürgerInnen

Der Beirat für BürgerInnenbeteiligung fordert:

- vierteljährliche Informationsgespräche mit der Verwaltung, um eine einvernehmliche BürgerInnenbeteiligung gemeinsam zu planen
- Gemeinsame Erarbeitung und Inkraftsetzung von Bürgerbeteiligungsstandards bis Ende 2012

*Ing. Raimund Berger
für den Beirat*



Umgesetzt, geplant, offen oder nicht realisierbar ...

Nach diesen Kriterien bewertete der Beirat für BürgerInnenbeteiligung 282 Handlungsempfehlungen und Leitprojekte. Die Resultate in Form von Beispielen aus allen elf Konsenskonferenzen finden Sie auf den folgenden Seiten. Als Strukturierungsmaßnahme wurden die Handlungsempfehlungen und Leitprojekte aus dem Aktionsprogramm nummeriert.

Konsenskonferenz

„Verkehrsberuhigung & Verkehrsinnovation“

Ausgewählte Beispiele aus der Bilanz Oktober 2011 mit Kommentaren des Beirates

- Umgesetzt
Handlungsempfehlung 3: **Verbindliche Bürgerbeteiligung + Einbeziehung des in seinen Kompetenzen aufgewerteten Bezirksrats bei Definition von Verkehrsproblemzonen**
Kommentar: Bürgerbeteiligung derzeit Praxis (Verbindlichkeit geplant), Bezirksratskompetenzen nicht aufgewertet
- ▶ Laufende Umsetzung
Handlungsempfehlungen 13 + 14: **Bewusstseinsbildung Verkehrsverhalten**
Kommentar: Für 2011 erstmals größeres Budget vorhanden, weitere Forcierung notwendig.
- ▷ In Planung
Leitprojekt 21: **Verkehrskonzept Annenstrasse**
Kommentar: „Zeit für Graz“ ist nicht Auslöser des Projekts, Vorschläge gehen aber mit aktuellen Plänen weitgehend konform
- Offen , d.h. keine Entscheidung
Handlungsempfehlung 4: **Verkehrslärm-Sanierungsgebiete + Maßnahmenpläne**
Kommentar: Datengrundlage seit 15 Jahren vorhanden, bisher aber keine konkreten Maßnahmen (EU- Richtlinie)
- Nicht realisierbar aus politischen Gründen
Handlungsempfehlungen 2 + 9: **Flächendeckende Verkehrsberuhigung (Tempo- und Gewichtslimits)**
Kommentar: Von zuständiger Stadtsenatsreferentin befürwortet, aber zur Zeit politisch nicht durchsetzbar



Konsenskonferenz

„Pendeln, Parken & Öffentlicher Verkehr“

Ausgewählte Beispiele aus der Bilanz Oktober 2011 mit Kommentaren des Beirates

- Umgesetzt
Handlungsempfehlung 26: **Vorrang für Öffentlichen Verkehr im Strassenverkehr**
Kommentar: Verkehrssignalanlagen weitgehend mit ÖV-Priorität gesteuert, wichtiger Teil weitgehend umgesetzt, laufende Optimierungen
- ▶ Laufende Umsetzung
Handlungsempfehlung 36: **Verbesserung der Busflotten (umweltverträgliche Antriebe)**
Kommentar: Sukzessive Nachrüstung mit Biodieselmotoren (33 Stück : 2011 – 2013), Biogas- und Hybridbusse in Erprobung
- ▷ In Planung
Handlungsempfehlung 28: **Linienenerweiterung (Süd-West-Linie: Innenstadtentflechtung)**
Kommentar: Entscheidung über Realisierung der Süd-West-Linie 2011/2012 (konkretes Projekt ist kein Vorschlag aus „Zeit für Graz“)
- Offen, d.h. keine Entscheidung
Handlungsempfehlungen 42 + 43 + 44: **Regionale Koordination – Initiativen der Stadt**
Kommentar: Regionales Verkehrskonzept Graz – Graz/Umgebung ist unterschrieben, aber noch keine konkreten Maßnahmen bzw. Pläne
- Nicht realisierbar aus fachlichen Gründen
Handlungsempfehlung 51: **Durchgehende Nutzung von Tiefgaragen bei Einkaufszentren**
Kommentar: Vorschlag nach Fachdiskussion zurückgezogen, da im allgemeinen kein Nutzen erkennbar



Konsenskonferenz

„Rad- und FußgängerInnenstadt Graz“

Ausgewählte Beispiele aus der Bilanz Oktober 2011 mit Kommentaren des Beirates

- Umgesetzt
Handlungsempfehlung 75: **Farbliche Markierung von Radwegen**
Kommentar: An Gefahrenstellen weitgehend umgesetzt, laufende Ergänzungen
- ▶ Laufende Umsetzung
Handlungsempfehlung 58: **Einhaltung der STVO, Überwachung durch Stadt**
Kommentar: Neu ab Herbst 2011 Überwachung des ruhenden Verkehrs, generell aber viel zu wenig Präsenz für Kontrolle des fließenden Verkehrs (verstärkte personelle Ressourcen erforderlich)
- ▷ In Planung
Handlungsempfehlung 60: **Einführung von Fahrradstraßen**
Kommentar: Geplant in der Zinzendorfsgasse, Änderung der STVO aufgeschoben
- Offen, d.h. keine Entscheidung
Handlungsempfehlung 66: **Offene Gehwege für Radfahrer** (zur Entschärfung gefährlicher Engstellen)
Kommentar: Noch kein Antrag auf Änderung der StVO
- Nicht realisierbar aus rechtlichen Gründen
Leitprojekt 78: **Modellversuch Begegnungszonen**
Kommentar: Zur Zeit in STVO nicht vorgesehen, über Städtebund in Diskussion



Konsenskonferenz „Grünstadt“

Ausgewählte Beispiele aus der Bilanz Oktober 2011 mit Kommentaren des Beirates

- Umgesetzt
Handlungsempfehlung 92: **Konzept Wanderwege, Mountainbike-Strecken**
Kommentar: Es gibt Wanderkarten und die Region Graz verfügt auch über ein ausgedehntes Mountainbike & Trekking-Radwegenetz
- ▶ Laufende Umsetzung
Handlungsempfehlung 96: **Umwelterziehung an Kindergärten/Schulen**
Kommentar: Zusammen mit anderen Projekten (z. B. Umweltsensibilisierung der Bevölkerung) ist das ein großes Anliegen der Werkstatt-Teilnehmer und kommt auch in anderen Konsenskonferenzen zum Ausdruck
- ▷ In Planung
Handlungsempfehlung 86: **Grünordnungsplan als Bestandteil von Bebauungsplan, Festlegung von Mindestflächenanteilen entsprechend den städtebaulichen Strukturen**
Kommentar: Entsprechende Festlegungen im Entwurf zum 4.0 Stadtentwicklungskonzept, welches erst beschlossen und genehmigt (Land Stmk.) werden muss
- Offen, d.h. keine Entscheidung
Leitprojekt 102: **Stadtteilpark West Reininghausgründe**
Kommentar: Die Rahmenplanung für die Reininghausgründe ist beschlossen, aber zur geplanten Fläche von nur 3 Hektar für einen Stadtteilpark West muss es noch Gespräche geben.
- Nicht realisierbar aus rechtlichen Gründen
Kommentar: Keine Projekte, die aus rechtlichen Gründen abgelehnt werden müssen
- Nicht realisierbar aus politischen Gründen
Kommentar: Kein Projekt ist bisher aus politischen Gründen abgelehnt worden. Endgültiges kann aber erst nach Beschluss des 4.0. STEK ausgesagt werden. Politisch könnten alle Grünraumprojekte in Graz durchgeführt werden.
- Nicht realisierbar aus fachlichen Gründen
Kommentar: Fachlich sind alle Projekte möglich, es ist – wie immer – in diesem Bereich vor allem eine Finanzierungsfrage und eine des politischen Willens (Budget ist in Zahlen gegossene Politik!).



Konsenskonferenz „Murpotentiale“

Ausgewählte Beispiele aus der Bilanz Oktober 2011 mit Kommentaren des Beirates

- Umgesetzt
 Handlungsempfehlung 121: **Bauverbot im HQ 100 (= statistisch gesehen alle 100 Jahre auftretendes Hochwasserereignis)**
Kommentar: Im Flächenwidmungsplan sind Gefahrenzonenbereiche farblich gekennzeichnet. In HQ-100-Gebieten darf erst nach durchgeführten wasserwirtschaftlichen Schutzmaßnahmen (Rückhaltebecken etc.) gebaut werden.

- ▶ Laufende Umsetzung
 Leitprojekt 124: **Zonierung Mur SÜD bis Petersbachmündung**
Kommentar: Im Zusammenhang mit dem Masterplan Mur Süd werden aktuell die geplanten Maßnahmen umgesetzt. Wie weit dies vollständig durchführbar ist, wird sich erst im Zusammenhang mit dem projektierten Murkraftwerk Graz herausstellen.

- ▷ In Planung
 Leitprojekt 127: **Vogelschutz im Norden von Graz**
Kommentar: Im Zusammenhang mit dem 4.0 Flächenwidmungsplan muss der Schutz für dieses Gebiet festgelegt werden. Steht auch im Zusammenhang mit dem Masterplan Mur Nord.

- Offen, d.h. keine Entscheidung
 Handlungsempfehlung 105: **Masterplan Mur Zonierung**
Kommentar: Es existieren Masterpläne für Nord-, Süd- und Mittel-Mur. Der letztere wurde jedoch (noch) nicht vom Gemeinderat beschlossen und nur im Hinblick auf das projektierte Murkraftwerk Graz erstellt.

- Nicht realisierbar aus rechtlichen Gründen
Kommentar: Derzeit keine Projekte, die aus rechtl. Gründen abgelehnt werden müssen.

- Nicht realisierbar aus politischen Gründen
 Handlungsempfehlung 109: **Öffentlicher Dialog der Stadt mit Bürgern über Planungen im Murraum**
Kommentar: Es gab zwar nach langem Zögern und Aussetzung einer geplanten BürgerInnenbefragung eine Mur-Enquete, bei der aber der lebendige Dialog untersagt worden war.

- Nicht realisierbar aus fachlichen Gründen
 Leitprojekt 130: **Ausbau der Kajak- u. Surfmöglichkeit im Stadtzentrum**
Kommentar: Durch den projektierten Bau eines Wasserkraftwerkes Graz lässt sich dieser Ausbau fachlich möglicherweise nicht mehr realisieren



Konsenskonferenz

„Nutzungskonflikte & Sicherheit in Parks und auf öffentl. Plätzen“

Ausgewählte Beispiele aus der Bilanz Oktober 2011 mit Kommentaren des Beirates

- Umgesetzt
Handlungsempfehlung 150: **Aufstellen von Verbots- und Gebotstafeln an strategischen Stellen: Leinenpflicht, Maulkorbpflicht, Freilaufverbot und Hundekot-Entfernung**
Kommentar: It. Wirtschaftsbetriebe genügend Tafeln, „Schilderwald“ soll vermieden werden

- ▶ Laufende Umsetzung
Leitprojekt 159: **Schaffung von Freiräumen spez. f. Mädchen, Kletteranlage Schlossberg, Freigabe von öffentlichen Flächen für Graffiti, Skaterpool im Stadtpark**
*Kommentar: Für Mädchen gibt es genug Angebote seitens des Sportamtes. Von den Jugendzentren wird ein Mädchenkalender angeboten.
Monatliches Treffen des Jugendamtes und der Jugendzentren: „Mädchenarbeit in Graz“. Kletteranlage am Schloßberg: Geschützter Landschaftsteil, aber Wand zwischen Murinsel und Hauptbrücke. Skateranlagen in allen Größen: Grünanger (groß) bis Bezirkssportplätze. Für Graffiti freigegeben: Wand in der Dominikanergasse*

- ▷ In Planung
Handlungsempfehlung 132: **Parkanlagen / Vandalismus / Empowerment der BürgerInnen / Information / Zivilcourage im Sinne von Aufpassen und Hinweisen**
Kommentar: Von der Abteilung für Grünraum und Gewässer wird derzeit ein Informationskonzept erarbeitet. Für 30 Anlagen sollen Parksteckbriefe (Gebote, Verbote, einheitlich gestaltete Schilder) erstellt werden. Pilotprojekt Stadtpark

- Offen, d.h. keine Entscheidung
Handlungsempfehlung 153: **Schwerpunktaktion zur Registrierung von noch nicht registrierten Hunden**
Kommentar: Derzeit keine Schwerpunktaktion geplant.

- Nicht realisierbar aus rechtlichen Gründen
Handlungsempfehlung 134: **Sozialdienste im Rahmen der Diversion: Es soll die Möglichkeit geben, die Strafe durch Sozialdienst abzugelten, ohne dass eine Vorstrafe erteilt werden muss**
Kommentar: Stadt Graz hat keine Kompetenz. Diversion im Strafverfahren kann nur von der Staatsanwaltschaft ausgehen.



Konsenskonferenz

„Straßen und Plätze zum Leben“

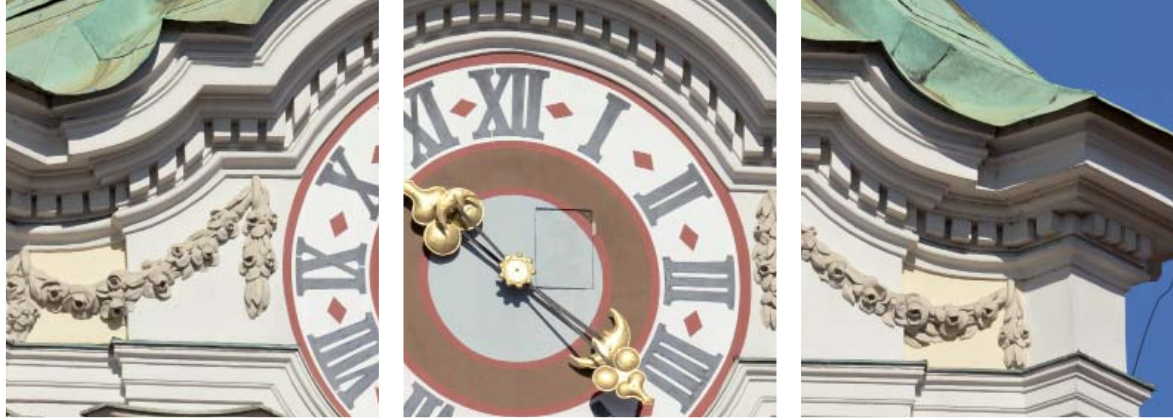
Ausgewählte Beispiele aus der Bilanz Oktober 2011 mit Kommentaren des Beirates

- ▶ Laufende Umsetzung
Handlungsempfehlung 173: **Mehr Fahrradabstellplätze**
Kommentar: Vorgesehen sind im Schnitt 350/Jahr (2010: 350)

- ▷ In Planung
Handlungsempfehlung 175: **Wasser in der Stadt, natürliche Wasserläufe freilegen und erreichbar machen**
Kommentar: TU-Projekt für den Zeitraum 2011 – 2016

- Offen , d.h. keine Entscheidung
Handlungsempfehlungen 164, 165, 167, Leitprojekt 182: **Phasen der Bürgerbeteiligung bei Planungsaufgaben am Beispiel Neugestaltung Dietrichsteinplatz**
Kommentar: Das Thema Dietrichsteinplatz umfasst auch die zugehörigen Handlungsempfehlungen 161 – 163 (laufende Umsetzung) sowie die Handlungsempfehlung 166 (in Planung). Verbindliche Richtlinien fehlen, sollen von BBB, Politik und Verwaltung erarbeitet werden, Bürgerbeteiligung bei Umgestaltung Dietrichsteinplatz geplant.

- ☒ Nicht realisierbar aus rechtlichen Gründen
Handlungsempfehlung 177: **Innenhöfe durchgängig machen**
Kommentar: Die Stadt hat nur sehr beschränkte Möglichkeiten.



Konsenskonferenz

„Jugend, Sport & Spiel“

Ausgewählte Beispiele aus der Bilanz Oktober 2011 mit Kommentaren des Beirates

- Umgesetzt
Leitprojekt 202: **Einrichtung eines Jugendzentrums nur für Mädchen: offene Jugendarbeit, Mädchenspezifische Angebote**
Kommentar: Das Mädchenzentrum JAM wurde am 7. Oktober 2010 eröffnet. Standort ist Verein Mafalda, Arche Noah 9-11, 8020 Graz.
- ▶ Laufende Umsetzung
Handlungsempfehlung 184: **MigrantInnen-Einbindung: Es soll Chancengleichheit für Jugendliche mit Migrations-Hintergrund bestehen**
Kommentar: Großes Bemühen seitens des Sportamtes bei Feriensportkursen, daher je nach Sportart 30 bis 50 % MigrantInnenanteil. Für spezielle Projekte für MigrantInnen gibt es Unterstützung, z.B. von Caritas und IKEMBA (Verein für Interkultur, Konfliktmanagement, Empowerment, Migrationsbegleitung, Bildung und Arbeit).
- ▷ In Planung
Leitprojekt 204: **Spielleitplanung: Mittel und langfristiges Planungselement zur flächendeckenden räumlichen Verteilung von Kinder- und Jugendeinrichtungen im gesamten Stadtgebiet**
Kommentar: Es gibt eine Untersuchung der Freiflächenausstattung von Graz. Im STEK 4.0 ist die Spielleitplanung als Maßnahme verankert.
- Nicht realisierbar aus fachlichen Gründen
Leitprojekt 200: **Mobiler Jugend-Freizeittreff: Anschaffung eines Busses für die Betreuung unterversorgter Gebiete**
Kommentar: Laut Jugendamt sind unterversorgte Gebiete bekannt und es wird teilweise versucht Zwischenlösungen anzubieten. Für Bus kein Bedarf, da Jugendliche so mobil sind, dass sie auch Jugendzentren außerhalb des Bezirkes nutzen.



Konsenskonferenz „Miteinander in Graz“

Ausgewählte Beispiele aus der Bilanz Oktober 2011 mit Kommentaren des Beirates

- Umgesetzt
Leitprojekt 239: **Broschüre für MigrantInnen**
Kommentar: Vom Integrationsreferat (mit Beteiligung von NGOs) wurde eine „Willkommens-Box“ gestaltet. Diese wird ab November 2011 an alle, die sich in Graz neu anmelden, ausgegeben. Sie enthält neben einer Broschüre mit umfassenden Informationen auch einen Datenstick, ein Gratis-Ticket für den öffentlichen Verkehr und vieles mehr. Die Willkommens-Box wird in den Servicecentern der Stadt Graz aufgelegt. Die Broschüre alleine wird auch bei den Einrichtungen und NGOs, in denen sich MigrantInnen verstärkt aufhalten, aufgelegt.
- ▶ Laufende Umsetzung
Handlungsempfehlung 218: **Kulturzentren digital erfassen, leistbar machen**
*Kommentar: Zu finden unter <http://raum.kultur.graz.at>, auch Link auf der BürgerInnenbeteiligungs-Internetseite der Stadt Graz unter Orte für Zusammenkünfte
Es müsste jedoch auch eine Preisstaffelung und Abfragemöglichkeit mit Filter eingeführt werden.*
- ▷ In Planung
Leitprojekt 237: **Schaffung von Begegnungsräumen in allen Bezirken, unterschiedliche Schwerpunkte in jedem Bezirk**
Kommentar: Erste Planungen sind schon erfolgt. Wenn ein Trägerverein gefunden wird kann sich auch die Stadt Graz finanziell daran beteiligen.
- Nicht realisierbar aus rechtlichen Gründen
Leitprojekt 235: **Islamisches Kulturzentrum**
Kommentar: Keine Aufgabe der Stadt Graz, die Umsetzungskompetenz liegt bei den islamischen Gemeinschaften
- Nicht realisierbar aus fachlichen Gründen
Leitprojekt 224: **Leistbare Indoor-Spielplätze sollen errichtet werden**
Kommentar: Für das Jugendamt ist es aus pädagogischer Sicht nicht notwendig, Indoor-Spielplätze zu errichten. Volksschulen und Kindergärten bieten Nachmittagsbetreuung an.



Konsenskonferenz „Wir sind die Stadt“

Ausgewählte Beispiele aus der Bilanz Oktober 2011 mit Kommentaren des Beirates

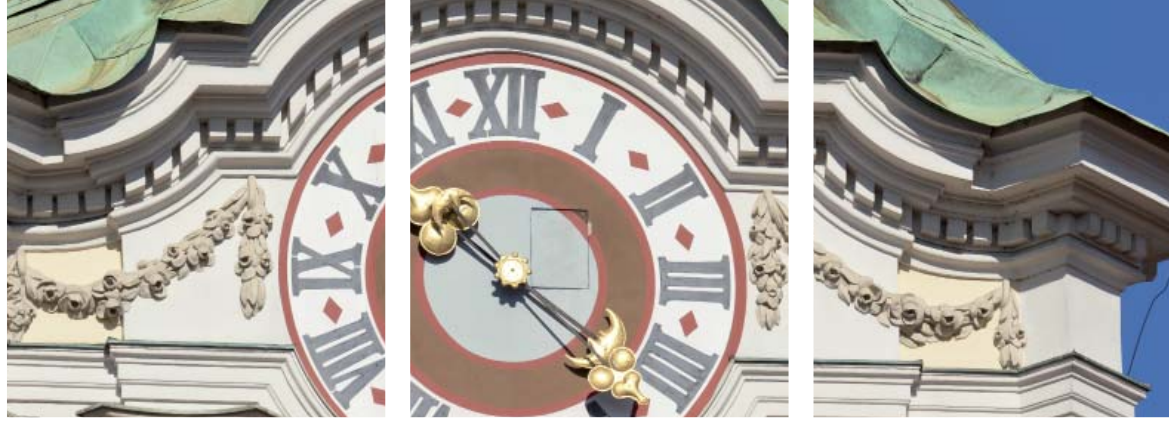
- Umgesetzt
Handlungsempfehlung 267: **ASVK (Altstadt-Sachverständigen-Kommission) muss im Bauverfahren volle Parteienstellung haben**
Kommentar: Mit dem GAEG 2008 (Grazer Altstadterhaltungsgesetz) ist diese Forderung durch die Einführung eines Altstadtanwaltes umgesetzt.
- ▶ Laufende Umsetzung
Handlungsempfehlung 260: **Änderungen in FLÄWI (Flächenwidmungsplan) u. STEK (Stadtentwicklungskonzept) rechtzeitig den BürgerInnen vermitteln (Einspruchsmöglichkeit)**
Kommentar: Alle geplanten Änderungen auch zwischen den Revisionen werden öffentlich aufgelegt und es können Einwendungen erhoben werden.
- ▷ In Planung
Handlungsempfehlung 249: **Bebauungsplan über Zeitung, Anschlag im Bez. Amt mit Tel. + Adresse der Einspruchsstelle bekannt machen**
Kommentar: Soll über Bezirksverlinkung auf www.graz.at erfolgen
- Offen, d.h. keine Entscheidung
Handlungsempfehlung 247: **Es sollen (daher) auf Bezirksebene in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen organisiert werden; BürgerInnen-Interessen einbringen**
Kommentar: BürgerInnen sollen über Planungen im Bezirk und über große Stadtplanungen informiert werden. BürgerInnen laufend in das Stadtgeschehen miteinzubeziehen heißt auch, einer Politikverdrossenheit entgegenzuwirken.
- Nicht realisierbar aus rechtlichen Gründen:
Handlungsempfehlung 242: **Stadt soll mehr Transparenz und Info bei Bauverfahren walten lassen**
Kommentar: Das Baugesetz und das Allgemeine Verwaltungsverfahren-Gesetz stehen einer breiteren Information der Öffentlichkeit entgegen.
- Nicht realisierbar aus politischen Gründen:
Leitprojekt 278: **BürgerInnenanwaltschaft**
Kommentar: Nach der Beschreibung wird eine Institution ähnlich der Jugendanwaltschaft gefordert. Geplant ist ein „Ersatz“: Es soll geprüft werden, ob eine zentrale Beschwerdestelle eingerichtet werden kann, die unserer Meinung nach zumindest mit einem Juristen besetzt werden muss.
- Nicht realisierbar aus fachlichen Gründen
Aus fachlichen Gründen sind bei „Wir sind die Stadt“ keine Projekte abzulehnen. Höchstens wegen Ressourcenknappheit. Das könnte dann wegen zu großem Personal- und Zeitaufwand sein: z.B. bei Handlungsempfehlung 245: Nach Ende der Auflagefrist (Bebauungsplan), vor Eingabe in den Gemeinderat sollen BürgerInnen mit Einwendungen eine Stellungnahme über Stand des Projektes bekommen.
Kommentar: Wäre wünschenswert im Sinn einer guten Kommunikation.



Konsenskonferenz „Projekt Direkt“

Ausgewählte Beispiele aus der Bilanz Oktober 2011 mit Kommentaren des Beirates

- Umgesetzt
 Handlungsempfehlung 299: **Alle geplanten Maßnahmen betreffend Verkehr sollen veröffentlicht werden (BIG, Bezirksblätter)**
Kommentar: Geschieht in der BIG, in Medien etc.; außerdem gibt es im Straßenamt ein Referat für Bauabwicklung, das regelmäßig über verkehrsbezogene Baumaßnahmen berichtet.
- ▶ Laufende Umsetzung
 Handlungsempfehlung 285: **Behandlung Thema Müll auch im Bezirksrat, Infos auch in den Bezirksamtern, Thema regelmäßig behandeln bei Bezirksrats-Versammlungen**
Kommentar: Es gibt jährlich informative Einladungen und immer wieder erneuerte Broschüren zu diesem Thema seitens des Umweltamtes, auf Anfrage auch Information in Bezirksratssitzungen.
- ▷ In Planung
 Handlungsempfehlung 305: **Mangel an öffentlichen WCs in Bezug auf Qualität und Quantität**
Kommentar: Besonders als Touristenstadt muss für Graz ein vernünftiges Konzept erstellt werden, abgesehen von der Notwendigkeit für WCs in Parks und auf Kinderspielplätzen.
- Offen, d.h. keine Entscheidung
 Leitprojekt 313: **Verbesserung im lokalen Schienennahverkehr (Haltestelle Murpark -ÖBB, Linie Raaba-Gösting, zusätzliche Haltest. BULME...)**
Kommentar: Grundsätzlich sind das gute Überlegungen zum öffentlichen Verkehr, der gerade für Pendler attraktiver werden muss. Schwierigkeit: Zuständigkeit nicht bei der Stadt.
- Nicht realisierbar aus rechtlichen Gründen:
 Leitprojekt 309: **Müll-Inseln bei Einkaufszentren (Erlassung von Verordnungen, dass Einkaufszentren Platz für Müllinseln schaffen, Entsorgung durch städtische Dienste)**
Kommentar: Das kann nur privatrechtlich geregelt werden.
- Nicht realisierbar aus politischen Gründen:
Kommentar: Kein Projekt aus dieser Konsenskonferenz wird, wenn nicht andere Gründe dagegenstehen, von politischer Seite abgelehnt.
- Nicht realisierbar aus fachlichen Gründen :
 Handlungsempfehlung 282: **Müll/Verkehr, Modellversuche starten**
Kommentar: Diese Projekt wurde von der Arbeitsgruppe zurückgezogen, zwar nicht aus fachlichen Gründen, sondern weil nicht klar war, was damit gemeint ist. Da sich vier weitere Handlungsempfehlungen mit der Müllfrage beschäftigen, hoffen wir, dass damit nichts Wesentliches übersehen worden ist.



PLANUNGSWERKSTATT ZEIT FÜR GRAZ

Im Auftrag der Stadt Graz

Herausgeber:

Beirat für BürgerInnenbeteiligung

Geschäftsführende Stelle:

Referat für BürgerInnenbeteiligung

Stadt Graz, Stadtbaudirektion

Herrengasse 9 | 8010 Graz

Tel.: +43 316 872-3530

E-Mail: buergerbeteiligung@stadt.graz.at

Fotos: Stadt Graz/Fischer (11); Graztourismus/Harry Schiffer, Hans Wiesenhofer (4), KK (3)

www.mehrzeitfuergraz.at
www.graz.at/buergerInnenbeteiligung